

GRÜNE

Zugestellt durch Post.at
SEPTEMBER 2013
DAS GEMEINDEMAGAZIN DER GRÜNEN

St. Andrä-Wördern



GR Norbert Bregel, Grünen-Obmann Robert Valenta, GR Ulrike Fischer, GR Jürgen Schneider

Unsere Gemeinde wird grün

INHALT

**GRÜNE IDEEN: VON DEN ANDEREN ERST
ABGELEHNT, DANN UMGESETZT**

RADWEGE: DIE GEMEINDE TUT NICHTS

**MITBESTIMMUNG:
RÜFFEL FÜR STAW VOM LAND**

**Hauptplatz im Netz
Grüne STAW auch auf Facebook.**

Facebook ist heute für manche das, was früher der Hauptplatz war. Hier trifft man sich. Dialog und Transparenz werden endlich auch in der Politik wichtiger. Die Bürger verschaffen sich mit Hilfe der sozialen Netzwerke Gehör – bei Bauprojekten, Verkehrsangelegenheiten oder sonstigen Anliegen. Wir Grüne wollen, dass Sie mitreden und mitdiskutieren. Teilen sie uns ihre Anliegen, Wünsche und Beschwerden mit! Treten sie mit uns in Kontakt! Folgen sie uns, bleiben sie auf dem Laufenden: www.facebook.com/GrueneSTAW



Was wir wollen: Die Pläne der Grünen

Was in St. Andrä-Wördern ist grün außer drei grünen Gemeinderäten? Immer mehr! Wir Grüne haben nach der Gemeinderatswahl 2010 klargestellt, was zu tun wäre: Sichern wir den **Hagenbach!** Machen wir Platz für **Radfahrer!** Ersetzen wir „Eltern-taxis“ durch sichere **Schulwege!** Sichern wir im Ort die **Gefahrenstellen!** Lassen wir Bürgerinnen und Bürger mitbestimmen bei der **Ortsentwicklung!** Zwei Jahre lang wurden wir von den anderen Parteien belächelt. Inzwischen zeigt sich, dass „grüne“ Themen nicht nur

die Grünwähler interessieren, sondern viele Menschen im Ort betreffen. Seither geht die Gemeinde Dinge an, die Sie zuerst **in dieser Zeitung** gelesen haben. Zwar tut sie das zögerlich und teilweise sachlich daneben, aber immerhin! Wir Grüne wollen nicht nur kritisieren, wir wollen, dass die richtigen Dinge passieren. Viele Menschen im Ort, viele Menschen in Österreich wollen das auch. Wie viele, das werden die Wahlen zeigen, ob Nationalrat oder Gemeinderat. **Wer grün will, muss grün wählen!**



**WIR
PFLANZEN BIO.
KEINE LEUTE.**

SAUBERE UMWELT. SAUBERE POLITIK.
GEMEINSAM SCHAFFEN WIR DAS.





Noch einmal, bitte!

Örtliche Entwicklung ohne Konzept.

Wer entscheidet, wie unser Ort in zehn, in 20 Jahren aussehen wird? Wo wird gebaut? Wo wird man sich treffen? Wie viel Verkehr wird durch St. Andrä-Wördern rollen?

SP, VP und FP wollten diese Entscheidungen allein treffen. Die Grünen haben dafür gesorgt, dass jeder und jede sich am Örtlichen Entwicklungskonzept für StAW beteiligen konnte. Wir selbst sind mit einem umfangreichen Vorschlag vorangegangen (nachzulesen auf staw.gruene.at).

Wir wollen eine **familienfreundliche Gemeinde**: Alle Generationen sollen zueinander finden und gern in der Gemeinde wohnen. Aus den Schlafdörfern in StAW sollen Orte der Begegnung werden.

Doch der Gemeinderat hat die Meldungen aus der Bevölkerung weitgehend **ignoriert** und das Örtliche Entwicklungskonzept einem Raumplaner übergeben. Das Ergebnis: Das Land Niederösterreich hat uns das ÖEK „zurückgeschmissen“ mit dem Auftrag, es besser zu machen.

Wir Grünen sind nicht nachtragend. Wir wollen das Beste für den Ort.

Machen wir ein „gscheites“ ÖEK: Legen wir **Ziele** fest, beruhigen wir den **Ortskern**, geben wir den Orten in der Gemeinde mehr **Freiheit**, planen wir den öffentlichen und privaten **Verkehr**.

Wir Grünen haben das ÖEK immer ernstgenommen. Alle anderen müssen jetzt einen neuen Anlauf nehmen.

Mag. Ulli Fischer
Gemeinderätin

E-Mail: ulli.fischer@gruene.at

Soziales ist uns wichtig!

Grüne gründen Arbeitsgruppe für Generationen und soziale Innovation.



AG Generationen: Karin Ewers, Aida Maas-Al Sania, Hans Kittl, Norbert Bregel, Robert Valenta, Flip

In einer wachsenden Gemeinde ist das **Zusammenleben** ein entscheidendes Thema. Alt und Jung, Zugezogene und Einheimische haben gemeinsame, aber auch unterschiedliche Interessen. Gute Politik macht Vorschläge und findet die richtigen Kompromisse.

In den letzten Jahren sind die Ideen für ein besseres Zusammenleben immer von den Grünen gekommen. Wir haben:

- auf **Hürden** im öffentlichen Raum, in Gebäuden und Straßen hingewiesen
- eine Ansprechstelle für **Barrierefreiheit** in der Gemeinde gefordert
- die Einrichtung eines **Jugendzentrums** gefordert, in dem die Jugend auch mitbestimmen kann
- ein **Örtliches Entwicklungskonzept** (ÖEK) gefordert, bei dem die Bevölkerung mitreden kann

Den anderen Parteien haben unsere Vorschläge so gut gefallen, dass sie einige davon umgesetzt haben und so

tun, **als wären es ihre eigenen**. Wo es mit der Umsetzung nicht gleich geklappt hat, haben sie auf die Grünen gezeigt.

Und so geht es weiter: In jeder Bürgermeisterzeitung findet sich mindestens ein **grünes Projekt**, das die Bürgermeisterpartei als ihr eigenes ausgibt oder zumindest „vergisst“ anzumerken, woher die Idee kommt.

So wie wir uns vor Jahren beharrlich für ein Jugendzentrum im Ort eingesetzt haben, wollen wir jetzt einen **Treffpunkt** für die Seniorengeneration:

- **Hilfe für pflegende Angehörige**
- **ein Haus der Generationen**

Wenn sie diese Forderungen bald in der Bürgermeisterzeitung oder den Blättern der anderen Parteien finden, denken Sie an das **Original**, denken Sie an die Grünen.

■ Flip Maas, E-Mail: flip.maas@gmx.at

Keine Ideen für die Zukunft Das ÖEK: Zum Scheitern verurteilt?

Im Herbst 2012 hatten die Bürger Gelegenheit, das Örtliche Entwicklungskonzept für StAW einzusehen und dazu Vorschläge zu machen. Die Grünen haben eine umfangreiche Stellungnahme abgegeben, viele Bürger haben Vorschläge eingebracht. Alle diese Ideen sind seither unter **Verschluss** und wer-

den nicht veröffentlicht. Stattdessen wurde ein Raumplaner beauftragt, der so kurz dachte, dass selbst das **Land Niederösterreich** unsere Gemeinde zum **Nachbessern** aufgefordert hat. Herr Bürgermeister, so eine Zukunftspolitik haben sich die Menschen in unserem Ort nicht verdient!



Verkehrsberuhigung ist machbar

Man muss nur wollen. Wollen Sie?

Der Befund ist klar: Der Individualverkehr **nimmt ungebremst zu**.

- **61% mehr Pendler** in den letzten 15 Jahren (VCÖ-Studie)
- Täglich **13.000 Fahrzeuge** im Kreisverkehr von St. Andrä – Tendenz steigend!
- Nur **19%** der Fahrer halten 50er ein, 15% sind schneller als 67 km/h (Messung 2009 auf L118 in Altenberg) – Tempokontrollen greifen nicht
- **6% Schwerverkehr** bringt große Umweltbelastung
- Fußgänger und Radfahrer sind „an den Rand gedrängt“
- Die Gemeinde schafft keine **Radwege**

Die umstrittene **Umfahrung von Königstetten** wird unser Verkehrsproblem noch weiter verschärfen, StAW wird zum **Nadelöhr** nach Wien.

Die Vorschläge der StAW-Grünen:

- **Verkehrskonzept** für StAW: Schwerpunkte Radwegenetz, Verbesserungen für Fußgänger, Verdichtung des innerörtlichen Busverkehrs
- Budgetmittel für **Radwegenetz** und verbesserten öffentlichen Verkehr zu Lasten Straßenbaubudget
- Ziel „**StAW wird fahrradfreundliche Gemeinde**“ mit Hilfe der NÖ-Aktion Radland umsetzen
- **Entschärfung** von Gefahrenstellen
- Ernsthafte **Tempokontrollen**
- Diskussion über **Tempo 40 für Lkw** im Ortsgebiet (pro und contra dazu auf staw.gruene.at)
- **Tempo 30** vor Schulen, Kindergärten, öffentlichen Einrichtungen

Verkehrsberuhigung ist machbar. Man muss nur wollen. Wir wollen! Wollen Sie?



Park & Ride – nur für Autos?

Wir Grüne wollen hochwertige **Radabstellanlagen** und den Ausbau der **Bike&Ride-Anlage** beim Bahnhof StAW. Die anderen Parteien haben unseren Vorschlag auf ihre Art umgesetzt: Es wurde eine Park&Ride-Anlage für weitere **85 Autos** beschlossen, eine Bike&Ride-Anlage blieb außen vor!

■ Aida Maas-Al Sania, Robert Hülmbauer
E-Mail: aida.alsania@gmx.at



Die Radbörse – ein von den Grünen angeregtes Projekt. Fürs Foto wurde auch der Bürgermeister zum „Radaktivisten“.

StAW radfahrfreundlicher? Wir Grüne bleiben dran!

Wir Grüne fordern seit Jahren ein **Verkehrskonzept** und ein **Radwegenetz**. Wir haben dringliche Anträge gestellt und die Verankerung von Radwegen bei jedem Budget gefordert: **abgelehnt oder nicht umgesetzt!** Ein Radwegekonzept von 2009 taucht kurz auf, um dann wieder in der Schublade zu verschwinden!

Mit zwei Jahren Verspätung kam nach einer überparteilich organisierten **Unterschriftenaktion** Bewegung in die Angelegenheit! Auf unsere Initiative hin nimmt StAW nun an Radland NÖ teil. Mit dem Bürgermeister als Verantwortlichem und

dem Vizebürgermeister als Radfahrbeauftragtem! Entschieden ohne Diskussion durch den Bürgermeister!

Uns Grüne freut es, wenn der Bürgermeister und sein Vize erkennen, dass Radfahren ein Thema im Ort ist. Und deshalb auch gleich Chef sein wollen ...

Für uns Grüne ist anderes wichtig: Wir brauchen ein Radwegenetz, das für **Besorgungen und Arbeitswege** geeignet ist. Hinweistafeln ohne echte Radwege, wie sie der Vizebürgermeister anpreist, sind **Unfug, Täuschung** – und vor allem keine Radwege.



So sieht ein echter Radweg aus. Haben Sie in StAW schon einen gesehen?



STAW WIRD GRÜN

Wir fordern, der Gemeinderat setzt um.

„Eine Oppositionspartei leistet gute Arbeit, wenn ihre Vorschläge nach kategorischer Ablehnung einige Zeit später in den Programmen der politischen Mitbewerber auftauchen und viele davon umgesetzt werden.“

Genau das passiert derzeit in StAW.

Beispiel „übergreifendes Verkehrskonzept“: Eine langjährige Forderung der StAW-Grünen, nach unserer Initiative gibt es schon die Vernetzung mit Klosterneuburg.

Beispiel „Ausbau öffentlicher Verkehr“: Eine langjährige Forderung der Grünen in StAW, die jetzt mit dem Verkehrskonzept als Resolution aller Parteien in StAW auch an das Land NÖ übermittelt wurde.

Beispiel „Tempolimits“: Nach dem von uns erstellten Gefahrenstellenkataster wird nun nach Möglichkeiten zur Verbesserung gesucht und Teile auch schon umgesetzt.

Beispiel „Radverkehr“: Auch dieses Thema wird langsam angegangen. Immerhin hat der Bürgermeister den Vizebürgermeister zum Radfahrbeauftragten ernannt ...

Es passiert also etwas. Mit einer Reaktionszeit von zwei, drei Jahren. Es geht noch viel schneller: Wenn die Grünen in StAW stärker werden.

Norbert Bregel
Gemeinderat

E-Mail: norbert.bregel@gruene.at

Hochwasserschutz Hagenbach

Die unendliche Geschichte.

Bereits seit 2006 weisen die Grünen auf die mögliche Gefährdung durch Überflutungen des Hagenbaches hin. Seit Oktober 2010 sind die Auswirkungen eines 30- bzw. 100-jährlichen Hochwassers bekannt. Noch immer gibt es kein einreichfähiges Schutzprojekt. SP/VP/FP ist der Hagenbach nicht wichtig.

Da das Projekt die Gemeinde viel Geld kosten wird, brauchen wir dazu jede nur mögliche Unterstützung durch das Land, die ÖBB und mögliche weitere Beteiligte.

Wir Grüne haben dazu bereits auch Anfragen an die Landes- und Bundespolitik gestellt.

Von unserer Gemeinde würde man sich erwarten, dass sie ebenfalls mit Hochdruck an der Realisierung arbeitet. Die von den Grünen dazu angefragten Informationen haben wir **nie erhalten**.

Zumindest die **laufende Pflege** des gesamten Bachlaufes ist im eigenen und fremden Wirkungsbereich mit allen Mitteln sicherzustellen.

Der Hagenbach ist den anderen Parteien offenbar ziemlich egal. Das wird sich ändern. Spätestens beim **nächsten Hochwasser**. Wir Grüne würden gern früher handeln.

■ Mehr auf www.staw.gruene.at



Besseres Wasser, weniger Barrieren

Neues aus dem Umweltausschuss.

Der Umweltausschuss ist der einzige Gemeindeausschuss mit **grünem Vorsitz**. Vorsitzende Ulli Fischer präsentierte wichtige Maßnahmen für die Jahre 2013 bis 2015. Die Inhalte stammen von gut besuchten öffentlichen Workshops zur „familienfreundlichen Gemeinde“ in StAW.

- **Grätzltreffe**s sollen bekanntgemacht werden und durch „Durchfahrt verboten“-Schilder gesichert werden.



- Mehr **barrierefreie Gehsteige** und Wege für Kinderwagen, Rollstühle ...
- Aufbau einer **Informationsdreh-scheibe**: Babysitterbörse, private Jobangebote, Informationsaustausch für junge Mütter
- Verbesserung der **Wasserqualität**
- **Gefahrenstellen** entschärfen und Verkehrsberuhigung ausbauen.
- Erweiterung der **30er-Zone** ab dem ehemaligen Kino bis zur Gemeinde.
- Das Pilotprojekt **Nachtbus** Wien-Tulln soll als ständige Einrichtung gesichert werden.
- Bedarfserhebung für einen **Generationenspielplatz** mit Schach, Tischtennis und Basketballkorb und weiteren Angeboten.

Der Maßnahmenkatalog wurde in der letzten GR-Sitzung **einstimmig beschlossen**.

Green Dance Club

Viele Besucher im Strombauamt.



Das **Grüne Sommerfest** am 13. Juli im Strombauamt war wieder ein voller Erfolg mit vielen Gästen und tollen Live-Acts. Unser Hans Kittl war dort und hat Gäste über ihre Eindrücke befragt:



Lukas, 21: „Echt geil das Fest, nicht nur super Musik, sondern dass es auch was zum Essen gibt und das kostenlos.“

Karin, 19: „Die Leute hier find ich echt cool, jeder redet mit jedem, ganz locker, das sollten die Grünen öfter machen. Die super Stimmung ist perfekt.“



David, 31: „Mir gefällt die Stimmung hier und die Organisation. Ich bin echt begeistert von den Grünen, weil sie sich voll engagieren. Das Wetter ist ideal, genau wie das Buffet und die Filme am Nachmittag. Da kommen meine beiden Kinder, die sich hier auch wohlfühlen.“

Helmut, 64: „Hut ab vor den Grünen, ich bin von eurem Engagement beeindruckt. Das grüne Fest habt ihr für alle organisiert. Für die Kinder am Nachmittag, später zwei Bands. Ich freu mich auf das nächste grüne Fest bei Andreas Gruber im Strombauamt.“



INTERVIEW

Johannes Scholz

Johannes Scholz ist Spitzenkandidat der Grünen für Tulln, St. Pölten und Lilienfeld bei den Nationalratswahlen am 29. September.

Welchen Vorschlag machen die Grünen, damit Wohnen erschwinglich wird?

Johannes Scholz: In den letzten Jahren sind die Mietpreise stark angestiegen. Das ist durch die verfehlte Wohnbaupolitik entstanden. Niederösterreich hat mit dem Wohnbaugeld zu spekulieren begonnen. Die Grünen setzen sich für ein **Spekulationsverbot** ein und wollen die Wohnbaugelder für leistbare Wohnungen zweckwidmen.

Sind Sie mit dem neuen Bahnhof Tullnerfeld zufrieden?

Eine Forderung der Grünen ist, dass die Züge der Westbahn und der ÖBB in beiden Richtungen stehen bleiben. Weiters fordern wir eine **Optimierung** des Fahrplanes. Es ist problemlos machbar, im Stundentakt in 30 Minuten von Tulln nach St. Pölten zu fahren.

Die Grünen haben in Wien das 365 €-Jahresticket um eingeführt. Wann kommt ein günstiges Österreich-Ticket?

Seit die Grünen in vier Landesregierungen vertreten sind, kommt Schwung in die Diskussion. Das **Top-Jugendticket** soll ausgeweitet werden. Um 60 € sollen Jugendliche in Ausbildung bis 24 Jahre in ganz Österreich alle öffentlichen Verkehrsmittel das ganze Jahr benützen dürfen.

Die Grünen haben eine Unterschriftenaktion für ein Volksbegehren gegen Korruption gestartet ...

10.257 Menschen haben schon unterschrieben. Damit können wir das Volksbegehren im Innenministerium anmelden. Am 29. September kann jeder wieder ein **Zeichen gegen Korruption setzen und Grün wählen.**



Bürgerhaushalt – geht das?

In modernen Gemeinden reden die Bürger mit – auch beim Budget.

Was haben Köln, Stuttgart und Berlin gemeinsam? – Drei große Städte in Deutschland, viel größer als St. Andrä-Wördern und viel aufwendiger zu verwalten. Trotzdem schaffen es alle drei, ihre Bürgerinnen und Bürger an der Haushaltsplanung, der Budgetierung zu beteiligen. Sie haben einen **Bürgerhaushalt** erstellt. Das bedeutet, dass die Einwohner dieser Städte zumindest über Teile des Budgets **mitbestimmen** können. Das geht? Das geht!

Jeder von uns könnte Vorschläge machen, wofür die Gemeinde Geld ausgeben soll, welche Projekte sie finanzieren soll und welche Aufgaben dringender als andere sind.

Die Idee des Bürgerhaushalts entstand in den 1980er Jahren. Der **Wunsch nach Mitbestimmung** ist die Kraft dahinter. Viele von uns kennen es vom Arbeitsplatz: Auch private Firmen haben erkannt, dass zufriedene Mitarbeiter bessere Mitarbeiter sind. Sie haben Mitbestimmung eingeführt und die **Zufriedenheit** ihrer Mitarbeiter erhöht.

Könnte unsere Gemeinde einen Bürgerhaushalt erstellen? Ja, die Grünen haben die Konzepte dafür. Für mehr Mitbestimmung, für mehr Beteiligung, für mehr Zufriedenheit. Geht das? **Mit den Grünen geht das!**

Jürgen Schneider
Gemeinderat

E-Mail: juergen.schneider@gruene.at

Beteiligen wir uns! Für mehr Mitbestimmung

Mitbestimmen ist ganz einfach, wenn es die Politiker zulassen. Große Städte und kleine Gemeinden – immer mehr machen es vor.

Immer öfter beteiligen sich Bürgerinnen und Bürger in den Gemeinden. Sie bringen sich ein, bevor entschieden wird. Sie **verändern und gestalten** ihre Gemeinde. Warum nicht auch in StAW?

Wir kennen die Antwort: Weil SP, VP und FP keine Mitbestimmung wollen. Weil sie, wie beim Örtlichen Entwicklungskonzept, die Vorschläge der Bürger nicht ernstnehmen (siehe S. 2).

Wir Grüne glauben: Mitbestimmung ist wichtig. Immer mehr Gemeinden setzen auf Mitbestimmung der Bürger. Sie geben den Bürgern **Gelegenheit zum Mitreden**.

Wir Grüne versprechen Ihnen: Wenn die Grünen in StAW mehr Stimmen bekommen und mehr zu reden haben, dann werden auch Sie mehr mitreden.

PROJEKTE BÜRGERBETEILIGUNG

Eichgraben: „Charta für ein lebenswertes Eichgraben“: Fragebogen mit 27 Fragen an alle Haushalte. Fragebogen erstellt von fünf Vertretern der Bevölkerung.

Schönkirchen: Photovoltaik-Projekt mit Bürgerbeteiligung und Rendite für die Bürger.

Mödling: Gestaltung der Fußgängerzone mit Bürgerbeteiligung. Zur Projektvorstellung kamen knapp 1000 Personen.

Bregenz: Zufällig ausgewählter Bürgerrat erarbeitet Vorschläge für neuen Stadtteil.

Köln, Stuttgart, Berlin: Die Budgets dieser Städte werden mit Bürgerbeteiligung aufgeteilt und verwendet.

GRÜNE
DECKEN AUF!

Grillen & Chillen,
alles rund um das
Thema Bio-Nahrung.

STROMBAUAMT GREIFENSTEIN
SA, 21. 9. 2013 / 17-20 UHR

- > Gratis Bio-Bratwürstel
- > Gratis Bio-Grillgemüse
- > Gratis Bier + Limonade

ANSCHLIESSEND PARTY BIS IN DIE NACHT

DIE GRÜNEN
NOE.GRUENE.AT



Interview Robert Valenta

„Meine Kinder sollen allein sicher in die Schule kommen“

Robert Valenta ist neuer Obmann der Grünen StAW.

Kannst du dich kurz vorstellen?

Robert Valenta: Ich bin 41 Jahre alt, Nachrichtenelektroniker und Qualitätsmanager, verheiratet und stolzer Vater von zwei Mädchen im Alter von zwei und vier Jahren.

Seit wann lebst du in St. Andrä-Wördern?

Im Jahr 2007 sind meine Frau und ich in ein Reihenhaus in der Tullner Straße gezogen. Die Nähe zu unseren Arbeitsstätten, die Nähe zu Donau und Wienerwald und die vorhandene Infrastruktur waren mitentscheidend. Vor allem gefällt uns, dass unser Haus im Ortskern, und nicht abgelegen am Ende der Ortschaft, wie es in vielen Gemeinden leider üblich ist, gebaut wurde.

Warum engagierst du dich bei den Grünen StAW?

Im Großen und Ganzen sind wir mit unserer neuen Heimat zufrieden. Aber es gibt Dinge, die verbessert werden müssten, damit wir wirklich die Wohlfühlgemeinde bekommen, von der hier so viele reden.

Was wünschst du dir konkret?

Ich wünsche mir, dass meine Kinder allein sicher in die Schule kommen, dass sie auf Spielplätzen und in der Natur herumtollen können. Wenn sie selbst erwachsen sind, sollen sie hier eine intakte Umwelt für ihre eigenen Kinder vorfinden.

Bist du Radfahrer?

Ich bin Radfahrer und Autofahrer. In unserer Gemeinde haben Autos immer und überall Vorrang. Das gefällt mir nicht. Wir brauchen Radwege im Ort und in die Nachbargemeinden sowie einen Rückbau der Durchzugsstraßen, wie es andere Gemeinden schon längst vormachen.

Wie stehst du zum Thema Wohnen und Generationen?

Mir geht es um Barrierefreiheit und Sicherheit! Für Kinder, Ältere, Behinderte, für alle! Schließlich werden wir alle älter. Ich bin für Zuzug, aber gegen maßlose Umwidmung und Verbauung. Und wir brauchen Treffpunkte und Plätze für alle

Wir stellen uns neu auf!

Mitgliederversammlung bei den Grünen StAW.

Am 4. Mai 2013 haben sich die Grünen StAW ihre Mitgliederversammlung auf der Redlingerhütte abgehalten. Ziel war es, die Abläufe zu verbessern sowie die Zuständigkeiten und die Mitsprache der Mitglieder zu regeln.



Nach eingehender Diskussion wurde die neue Struktur beschlossen und ein Vorstand der Grünen in StAW gewählt.

Die neue Satzung stärkt die Basisdemokratie und die **Mitspracherechte** der Mitglieder und ermöglicht die Konzentration auf die Anliegen der Bevölkerung. Die Themen werden in bewährten und neuen **Arbeitsgruppen** bearbeitet. Jedes Mitglied kann mitmachen. Bereits erfolgreich ist die AG Verkehr der Grünen. Sie hat den Gefahrenstellenkataster für StAW erstellt. Neu ist die AG Generationen (siehe S. 2).

Der neu gewählte Vorstand besteht aus dem neuen Obmann **Robert Valenta**, dem Kassier **Stephan Schernikau** sowie den Gemeinderäten **Ulrike Fischer**, **Jürgen Schneider** und **Norbert Bregel**. Sprecherin der Grünen in unserem Ort bleibt die Fraktionsvorsitzende der Grünen StAW, Ulrike Fischer.



SAUBERE UMWELT**SAUBERE POLITIK**

Es ist höchste Zeit für einen politischen Neubeginn in Österreich. Korruption und Machtmissbrauch haben das Vertrauen in die Politik schwer geschädigt. Wichtige Reformen, von der Schule bis zum Klimaschutz, sind auf der Strecke geblieben. Milliarden an Steuergeldern sind in dunklen Kanälen oder maroden Banken versickert.

Wir wollen nicht länger angelogen werden. Rot, Schwarz und Blau haben lange versucht, ihre Korruptionsskandale unter den Teppich zu kehren. Die Grünen haben sie aufgedeckt. 17 Milliarden Euro werden jährlich durch Korruption und Misswirtschaft verschleudert. Wir wollen eine neue, andere politische Kultur in unserem Land. Darum kämpfen wir für Transparenz. Dafür, dass Kontrolle zur Normalität wird, etwa durch die Möglichkeit, dass Untersuchungsausschüsse ein Minderheitsrecht werden, also auch von der Opposition eingesetzt werden können oder durch ein Spekulationsverbot für Steuergeld.

Wir wollen, dass verantwortungsvoll mit unserem Steuergeld umgegangen wird. Statt Korruption und Misswirtschaft brauchen wir Investitionen in Bildung, Forschung, Energiewende und Umwelttechnologien. Österreich kann es schaffen, von milliardenteuren Öl- und Gasimporten aus geopolitischen Krisenregionen wie z. B. Russland und Kasachstan völlig unabhängig zu werden.

Weil wir durch die Grüne Energiewende Schritt für Schritt unsere Energie selbst erzeugen. Sauber und erneuerbar aus Sonne, Wasser und Wind. Bis zum Jahr 2020 können wir den gesamten Strombereich auf 100 % erneuerbare Energie umstellen. Das hilft gegen den Klimawandel, die riskante Atomkraft und immer höhere Rechnungen für Öl und Gas. Und schafft die Arbeitsplätze der Zukunft. Zum Beispiel durch das Grüne 1-Million-Solardächer-Programm:



Bis 2020 wollen wir, dass in Österreich 1 Million Dächer – dank Solaranlage oder Photovoltaik – umweltfreundlich Energie produzieren. Damit wird jedes Gebäude vom reinen Verbraucher auch zum Energieproduzenten.

Wir glauben daran, dass mehr BIO möglich ist und wir wollen unsere Lebensmittel am liebsten ohne Skandale. Die KonsumentInnen haben ein Recht zu erfahren was drin ist im Essen. Deswegen wollen wir eine klare Kennzeichnung und strengste Kontrollen. Die Menge giftiger Pestizide auf unseren Feldern soll reduziert werden. Das schützt nicht nur die Bienen, sondern auch unser Grundwasser. Der Anteil der Biobetriebe soll bis zum Jahr 2020 verdoppelt werden.

Sauberes Wasser, gute Luft und eine intakte Natur sind kein Luxus, sondern unsere Lebens-Grundlage. Jedes Kind soll gesunde Luft atmen – nicht gefährlichen Feinstaub. Dazu wollen wir auch eine Verkehrswende: Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel und leistbare Tarife. Das Wiener Erfolgsmodell des 365-Euro-Jahresticket, das bereits auch

in Tirol, Salzburg und Vorarlberg in Vorbereitung ist, soll österreichweit in allen Bundesländern kommen. Wer regelmäßig Öffis nutzt, zahlt durch das Jahresticket deutlich weniger.

Wir leben in einem der reichsten Länder der Welt: reich an Natur-schätzen, reich an Talenten, reich an Chancen. Wir Grüne wollen diese Chancen nutzen. Gemeinsam mit den vielen engagierten

Bürgerinnen und Bürgern in diesem Land wollen wir Österreich positiv verändern und eine Gesellschaft bauen, die allen Menschen ein gutes Leben ermöglicht.

Dazu zählt auch ein faires Bildungssystem, das allen Kindern dieselben Chancen auf beste Bildung eröffnet. Wo Schule ein Ort ist, an dem sich alle Kinder wohlfühlen und entwickeln können – unabhängig von Einkommen oder Herkunft der Eltern.

Wir wollen in einer Gesellschaft leben, die sich um die Schwächsten kümmert und mit MigrantInnen wertschätzend umgeht. Und wo Frauengleichstellung kein Thema mehr ist, weil Frauen einfach gleichgestellt sind.

Und nicht zuletzt: Wir sehen uns als Teil eines starken, gemeinsamen und solidarischen Europas, das durch kluge Investitionen in Bildung und Umwelttechnologie und eine gemeinsame Friedenspolitik ein starker Player und Partner auf internationaler Ebene ist.

■ Eva Glawischnig

